



Mitarbeiter-App und Betriebsrat: So gelingt die Einführung



So gelingt die Einführung

Sie haben sich intensiv mit der Einführung einer Mitarbeiter-App beschäftigt und haben erkannt, dass Ihnen dadurch ein hilfreiches Tool für die tägliche Arbeit im Unternehmen sowie zur Verbesserung der internen Kommunikation zwischen allen Beschäftigten zur Verfügung steht. Doch eine wichtige Hürde gilt es noch zu nehmen: Die Freigabe durch den Betriebsrat.

In diesem Whitepaper beantworten wir Ihre wichtigsten Fragen rund um die Themen Mitarbeiter-App und Betriebsrat. Wir zeigen Ihnen, wie die Einführung in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat zum Erfolg wird und wie sogar die Betriebsräte selbst von der Einführung einer Mitarbeiter-App profitieren. Eine praktische Schritt-für-Schritt-Anleitung, was Sie bei der Einführung unbedingt beachten sollten, erhalten Sie ebenfalls in diesem Dokument.

Hat der Betriebsrat ein Mitbestimmungsrecht bei der Einführung einer Mitarbeiter-App? Ja, im Betriebsverfassungsgesetz §87 ist die Mitbestimmung des Betriebsrates geregelt. Insbesondere die folgenden Absätze sind relevant:

- I. Fragen der Ordnung des Betriebs und des Verhaltens der Arbeitnehmer im Betrieb**

- VI. Einführung und Anwendung von technischen Einrichtungen, die dazu bestimmt sind, das Verhalten oder die Leistung der Arbeitnehmer zu überwachen**

Aus diesem Grund ist es von entscheidender Bedeutung, dass Sie den Betriebsrat möglichst früh in Ihre Pläne, eine Mitarbeiter-App in Ihrem Unternehmen einzuführen, mit einbeziehen. Die wichtigsten Fragen, die sich dabei seitens des Betriebsrates ergeben können sowie die passenden Antworten, mit denen Sie den Betriebsrat überzeugen können, finden Sie im nachfolgenden Abschnitt. Anschließend zeigen wir die Vorteile auf, die eine Mitarbeiter-App für die gesamte Belegschaft und insbesondere auch für die Betriebsräte bietet. Im abschließenden Fahrplan für die schrittweise App-Einführung haben wir die wichtigsten Punkte noch einmal für Sie zusammengefasst.

Die wichtigsten Fragen des Betriebsrates - und Ihre Antworten



Werden Mitarbeiter, die die App nutzen, überwacht?

Ganz klar nein! Die App gibt keine Auskunft darüber, wann Nutzer online sind. Auch einzelne Nutzungsaktivitäten oder gar die Arbeitszeit lassen sich nicht nachvollziehen. Darüber hinaus gibt es keine Möglichkeit, Chats mitzulesen oder auszulesen.

Geschieht die Nutzung der Mitarbeiter-App auf freiwilliger Basis?

Ja, niemand sollte zur Nutzung gezwungen werden. Flip empfiehlt seinen Kunden explizit, die App auf freiwilliger Basis im Unternehmen einzuführen.

Gibt es eine Abgrenzung zwischen Arbeit und Freizeit?

Ja! Die Push-Benachrichtigungen für Mitarbeitergruppen lassen sich deaktivieren. Somit wird vermieden, dass die Angestellten auch nach Feierabend oder im Urlaub Nachrichten erhalten oder durch unternehmensinterne Meldungen in ihrer Freizeit gestört werden.

Sind sämtliche Daten sicher?

Der Datenschutz und die Sicherheit der Daten haben bei Flip oberste Priorität. Die meisten Messenger, die aus dem Privatgebrauch stammen und für die Kommunikation im beruflichen Umfeld zweckentfremdet werden, laufen auf amerikanischen Servern. Ein bekanntes Beispiel ist etwa der Messenger WhatsApp. Demgegenüber hostet Flip alle Daten ausschließlich auf deutschen Servern und ist zertifiziert nach ISO-27001 sowie dem „Cloud Computing Compliance Controls Catalog“ (C5). Von der Inbetriebnahme bis hin zur täglichen Nutzung und dem Umgang mit personenbezogenen Daten entspricht die Mitarbeiter-App von Flip den Vorgaben der Europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO).

Flip ist DSGVO-konform



Das Original-Passwort eines Nutzers ist weder für andere Nutzer noch für System-Administratoren auslesbar.



Sämtliche Nachrichten sind, entsprechend der DSGVO-Bestimmungen, ausschließlich verschlüsselt in einer Datenbank gespeichert. Systemdaten liegen in einer lokalen Datenbank mit externem Login. Ein Zugriff auf die Daten kann somit noch nicht einmal über den Server erfolgen.



Für die Nutzung stellt Flip ein rollenbasiertes Nutzersystem bereit, das Sicherheits- und Rechteebenen innerhalb des Systems einführt und so den Zugriff und die Rechte von unterschiedlichen Nutzern im Unternehmen beschränkt.



Alternativ kann Flip auch auf den unternehmenseigenen Servern gehostet werden.



Wird ein privates Smartphone (BYOD = Bring your own device) für die Nutzung der Mitarbeiter-App von Flip herangezogen, so geschieht auch dies unter Berücksichtigung der DSGVO: Es erfolgt kein Zugriff auf private Daten wie das Telefonbuch, Nachrichten, installierte Anwendungen, etc. Dies wird durch einen MDM-Container auf App-Ebene sichergestellt. Auch die Angabe der privaten Handynummer bzw. E-Mailadresse ist nicht notwendig bzw. nicht sichtbar für andere.

Vorteile einer Mitarbeiter-App aus der Sicht des Betriebsrates

Bei der Einführung einer Mitarbeiter-App sollten Entscheider und Betriebsrat von Beginn an zusammenarbeiten – dann gelingt die Etablierung des neuen Tools für die interne Kommunikation reibungslos, da sämtliche Fragen und Bedenken aus Sicht des Betriebsrats früh geklärt werden können. Darüber hinaus bringt eine Mitarbeiter-App noch zahlreiche weitere Vorteile mit sich, die auch aus Sicht des Betriebsrates hohe Relevanz im Unternehmen haben.



Keine Offenlegung privater Kontaktdaten

Mobiler Zugang erfolgt allein über persönliche Nutzerkennung und Passwort



Keine Leistungsüberwachung

Im Flip kann die Leistung der Mitarbeiter nicht überwacht werden



Schutz der Privatsphäre

Abschalten der Benachrichtigungsfunktion außerhalb der festgelegten Arbeitszeit



Hoher Datenschutz

Flip verschlüsselt jede Datenübertragung nach Online-Banking-Standard



Deutsche Server

Hosting der Daten in Deutschland, zertifiziert nach ISO-27001 und C5



1 | Gleichberechtigung und Teilhabe für alle

Eine Mitarbeiter-App bindet alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines Unternehmens in die Kommunikation ein – egal ob mit oder ohne eigener E-Mailadresse bzw. Firmentelefon. Die kommunikative Kluft zwischen Beschäftigten am Schreibtisch und ihren Kolleginnen und Kollegen ohne (festen) Schreibtisch, wie etwa in der Produktion, dem Lager oder dem Außendienst, wird überwunden. Auf eine Mitarbeiter-App haben alle Kolleginnen und Kollegen gleichermaßen Zugriff, die Nutzung ist einfach, intuitiv und unkompliziert. Somit kann jede einzelne Person durch Feedback, Ideen und Umfragen zur internen Kommunikation beitragen. Weiterhin können zahlreiche weitere Systeme und Module an die Mitarbeiter-App angeschlossen und es kann regelmäßig über neue interessante Angebote, Tools und vieles mehr informiert werden.

2 | Transparente Kommunikation

Die unternehmensinterne Gerüchteküche und auch der berühmt-berüchtigte „Flurfunk“ sind Gift für jede Form von Zusammengehörigkeitsgefühl sowie der Mitarbeiterzufriedenheit. Mit einer Mitarbeiter-App ist eine klare und transparente Kommunikation möglich, die alle im Unternehmen gleichzeitig erreicht. Auf diese Weise können Sie Unsicherheiten früh begegnen und Sorgen und Ängste unter den Beschäftigten schneller feststellen und angehen. Das Vertrauen zum Arbeitgeber und zudem der interne Zusammenhalt werden somit gestärkt.

3 | Betriebsratsthemen verbreiten

Auch der Betriebsrat profitiert von der Möglichkeit, Informationen unkompliziert und schnell im Unternehmen bereitzustellen, kann somit auch eigene Themen, Neuigkeiten, Handbücher und Dokumente verbreiten und sich zudem in einer eigenen Gruppe als Betriebsrat organisieren und austauschen. Eine Mitarbeiter-App unterstützt den Betriebsrat somit darin, seiner Informationspflicht gegenüber den Angestellten nachzukommen und etwa die Themen der Betriebsversammlungen denjenigen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung zu stellen, die aus terminlichen oder örtlichen Gründen nicht an den Sitzungen teilnehmen können.

4 | Klare Trennung zwischen Arbeit und Privatleben

Durch die Nutzung einer Mitarbeiter-App sowie der Möglichkeit, Push-Benachrichtigungen für Nachrichten auszuschalten, kann eine klare Grenze zwischen Beruf und Privatleben gezogen werden. Somit ist es auch nicht länger notwendig, dass private Handynummern im Unternehmen kursieren.

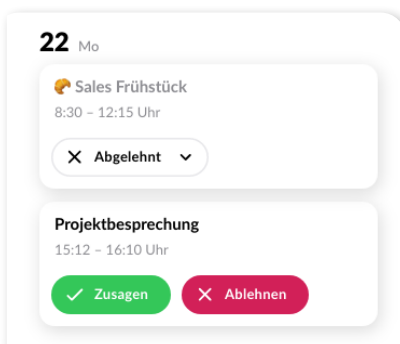


Effizienter Workflow

Unkomplizierte und unmittelbare Zusammenarbeit an gemeinsamen Themen sowie Diskussion und Austausch.

Direkte Kommunikation

Schnell und sicher kommunizieren sowie Fotos, Videos und viele weitere Dokumente mit Kollegen teilen.



Termine planen

Keinen Termin mehr verpassen. Bequem Termine erstellen und andere einladen.

So gelingt die Einführung in 6 Schritten

Schritt

1

Betriebsrat früh in Ihre Planungen einbeziehen

- ✓ Welche offenen Fragen gibt es
 - ✓ Wie läuft die Verteilung
 - ✓ Wie ist der Zugriff geregelt und welche Mitarbeiterdaten werden gespeichert
 - ✓ Wie sind Nutzerrollen und Rechte geregelt
- 🔔 **Tipp: Schulungen anbieten und dem Betriebsrat Einblicke im Rahmen einer Demo ermöglichen**

Schritt

2

Betriebsvereinbarung aktualisieren

- ✓ Schriftlich festhalten, wie mit Push-Benachrichtigungen umgegangen wird, ob und welche personenbezogenen Daten erhoben werden und wie Nutzerrechte sowie Rollen wie Redaktion geregelt sind.

Schritt

3

Nutzungsvereinbarung aufsetzen

- ✓ Rechte und Pflichten des Angestellten im Zusammenhang mit der Nutzung der App regeln. Somit lässt sich etwa regeln, wie sich die Nutzung auf Arbeitszeit und Freizeit verteilt.
- ✓ Darauf hinweisen, keine Kundendaten oder sensiblen Daten über die App zu verbreiten

Schritt

4

Features und Funktionen schrittweise einführen

- ✓ Wachstum der App durch Feedback der Beschäftigten
- ✓ Mit wenigen Features anfangen
- ✓ Weitere Funktionen schrittweise (und nach Bedarf) einführen

Schritt

5

Freiwilligkeit und Anonymität in den Vordergrund stellen

- ✓ Ausweitung des Profils (Bilder, persönliche Informationen, Interessen) auf freiwilliger Basis
- ✓ Die Möglichkeit, freiwillig und anonym an Umfragen teilzunehmen, bzw. Feedback zu geben

Schritt

6

Zur Nutzung motivieren und animieren

- ✓ Beschäftigte motivieren, die App intensiv zu nutzen
- ✓ User Experience und Spaß an der Nutzung fokussieren
- ✓ Vorteile für jeden Einzelnen kommunizieren